

Die Enttarnung der Heuchler

Die vergehende Zeit ist überparteilich und hilft nicht nur der SPD. Das wussten schon unsere Urgroßväter: Als aufkam, dass SPD-Parteipatriarch August Bebel sich eine große Privatvilla in der Schweiz gekauft hatte. Alles viel früher her als die hochdramatischen Skandale um die rote Co op oder die

Neue Heimat, wo es um Milliarden von D-Mark ging. Schwamm drüber. Heute ist die SPD die reichste demokratische Partei der Bundesrepublik. Reicher als die SPD ist nur noch die SED-Nachfolgepartei PDS. Sie ist die reichste Partei Europas. Aller-

dings beruht das Vermögen der PDS auf der Versklavung von 16 Millionen Menschen. Unerträglich deshalb die Kommentare ausge-rechnet der PDS zum derzeitigen Spenden-Arger in NRW: „Im Gefängnis wär dir das nicht passiert“, sagte der Gefängniswärter zu dem Mann, der sich überfres-sen hatte.

Demokratische Politiker sind so wenig alle korrupt wie alle Verkehrsteilnehmer Gewalttäter sind. Natürlich wussten das alles auch Peter Struck und Franz Müntefering, als sie vor zwei Jahren aus-zogen, die ganze CDU und ihren Wiedervereinigungs-Kanzler we-gen einiger nicht gemeldeter Spenden fürchterlich herunterzu-machen und zu bespeien. Irgend-ein Schamlosigkeits-Gen muss sie

dazu verleitet haben. Offensicht-lich hatte ihnen niemand aus dem Neuen Testament vorgele-sen – auch Johannes Rau nicht: „Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet.“

Dabei wäre alles so ein-fach: Aufklärung – NRW hat das noch vor sich – kommt von Klar-Machen. Die Regeln und Gesetze für diese Fälle sind völlig eindeutig. Sie anzuwenden ist – wie immer im Rechtsstaat – Sache konsequenter Staatsanwälte, fairer Richter und unerschrockener Verteidiger. Hallo PDS! Ihr kennt das nicht. Schaut zu und staunt.



Mein Herz schlägt auf dem rechten Fleck

Von Peter Gauweiler

Sind unsere Politiker alle korrupt?

Spender sind nicht immer edel

Die meisten Politiker sind rechtschaffene Leute. Viele sind ehrenamtlich tätig. Ohne sie funktioniert keine Demokratie. Aber wo Menschen arbeiten, gibt es Korruption und Heuchelei. Treue und Ehrlichkeit stehen zurzeit nicht hoch im Kurs. Eigennutz und Geldverdiener zählen.

Hast du was, bist du was. Schwarzarbeit ist Steuer- und Abgabenbe-trug. Sie wird in der Presse gelobt, weil der

Bürger sich so gegen zu hohe Steuern und Ab-

gaben wehren kann. Brau-chen Sie 'ne Rechnung? Jeder kennt diese Frage. So sam-melt man Schwarzgeld. Da wundert es nicht, dass auch Parteien schwarze Kassen ha-ben. Besserverdienende be-treiben Steuervermeidung und Steuerhinterziehung als Sport. Die FDP fordert regel-mäßig Amnestie für Steuer-hinterziehung. Der kleine Mann kombiniert schon mal Arbeitslosenhilfe oder Sozial-hilfe mit Schwarzarbeit.

Und wie in der Wirtschaft geschmiert und durchgesto-chen wird, lesen wir täglich in den Zeitungen. Wer Geld gibt, will etwas dafür haben. Das gilt auch für Parteispem-den. Besonders eifrig sind

Bauunternehmen, Rüstungs-firmen und andere Betriebe, die große öffentliche Aufträge erhalten.

Dem Treiben kann man ein Ende bereiten. Parteispenden sind auf

10 000 Eu-ro jährlich zu begren-zen. Zuwi-derhand-lungen werden

ordentlich bestraft. Rot/Grün sollte das Parteiengesetz so ändern, auch wenn die Hauptempfänger von Wirt-schaftsspenden, das sind CDU/CSU und FDP, laut schreien. Politik wäre dann weniger käuflich.



Mein Herz schlägt links

Von Oskar Lafontaine